

Auenstadt Feuchtgebiete schützen und entwickeln in der Unteraue von Jena



Mehr Raum für Flüsse!

90 Prozent unserer Gewässer in Thüringen sind in keinem „guten ökologische Zustand“, der vor allem durch die Vielfalt der vorkommenden Pflanzen- und Tierarten beschrieben wird. Voraussetzungen für eine nachhaltige Artenvielfalt sind neben dem guten chemischen Zustand (Wasserqualität) eine standorttypische Gewässerstruktur sowie die Gewährleistung der aquatischen Durchgängigkeit, so dass Fische und Kleinstlebewesen nicht an Wanderungen

im Fluss und zwischen Fluss und Aue gehindert werden. Ein wesentlicher Grund für das Verfehlen des guten Zustands unserer Gewässer sind Defizite in der Gewässerstruktur. Sie zeigt, wie naturnah ein Fluss ausgeprägt ist. Ein großer Mittelgebirgsfluss wie die Saale würde im natürlichen Zustand mäandrieren und in den breiteren Tälern mehrere hundert Meter breite Auen ausbilden. Ein Fluss braucht Raum, um sich entwickeln zu können.

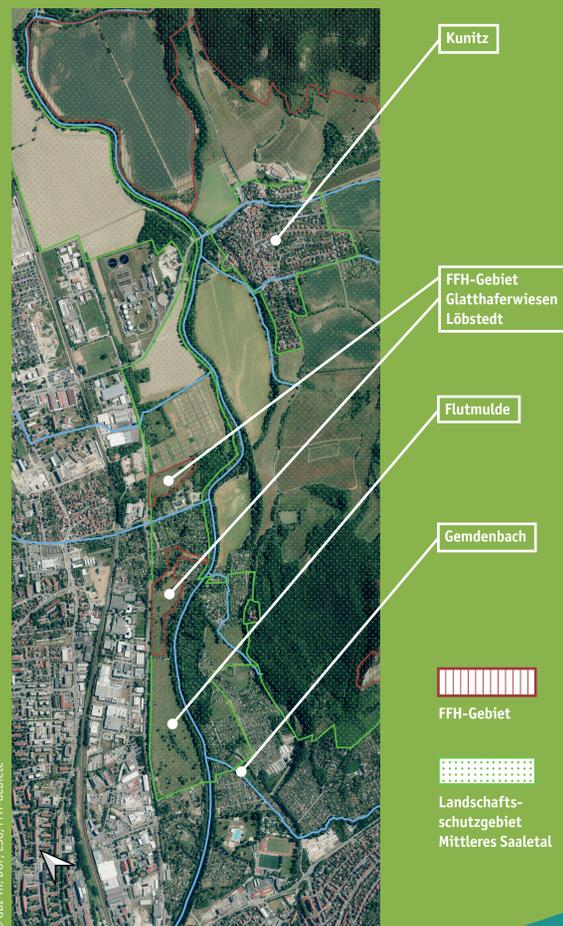


Gelbbauchunke, Kathy2408 <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59005263>



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Christoph Moning <https://www.inaturalist.org/photos/88179508>

Räumliche Einordnung und Schutzstatus des Projektgebietes



In der Unteraue des nördlichen Stadtgebietes von Jena sind relativ große Uferbereiche der Saale als Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Aufgrund der angrenzenden Infrastruktur kann die Saale nicht vollständig in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt werden. Jedoch können im Gewässerbett und den angrenzenden Flächen Verbesserungen des Lebensraumes für Tiere und Pflanzen erzielt werden.

Jenas Unteraue ist Teil des Landschaftsschutzgebiets „Mittleres Saaletal“ und beherbergt in artenreichen Restflächen von Flachland-Mähwiesen den Dunklen und Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Die beiden Schmetterlingsarten sind als gefährdet eingestuft und als Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) streng geschützt. In der Unteraue ist deshalb ein 2,2 ha großes Gebiet – die „Glatthaferwiesen Löbstedt“ – mit Vorkommen des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling gemäß der FFH-RL unter Schutz gestellt. Eine weitere nach FFH-RL geschützte sehr selten gewordene Auenart kommt mit der Gelbbauchunke nördlich von Kunitz am Ostrand der Saaleaue vor.



Jenas Unteraue der Saale

Das Auenstadt-Vorhaben

1998 wurde im Zusammenhang mit der Sanierung des Gewerbegebiets Unteraue auf der Uferfläche zwischen Saale und Wiesenstraße eine Flutmulde angelegt. In einem nicht realisierten 2. Bauabschnitt war geplant, die Flutmulde gegenüber der Gemdenbachmündung an die Saale anzubinden. Durch temporäre Vernässungen sollte so ein wechselfeuchter Standort mit Auencharakter entstehen.

Das Projekt „Auenstadt“ greift die damalige Planung nun wieder auf. In einem ersten Schritt soll eine Vorplanung klären, ob eine beidseitige oder nur eine einseitige Anbindung an die Saale möglich ist, wo angebunden und demzufolge wie lang der „Nebenarm“ werden kann. Die Tiefe des Saalearms bzw. dessen Sohlhöhen an den Anbindungsstellen müssen vereinbart werden. Sie bestimmen, ab welchen Wasserständen bzw. Abflüssen der Saale der Nebenarm durchflossen wird. Wenn die Geometrien bekannt sind, können die Kosten abgeschätzt werden, die weitgehend die Aushubmengen und deren Wiederverwendung bestimmen. Die Genehmigungsplanung und Umsetzung erfolgt in einer Fortsetzung und dem längeren Hauptteil des Projekts.

Flutmulde Löbstedt 2022



FFH-Gebiet Glatthaferwiesen Löbstedt

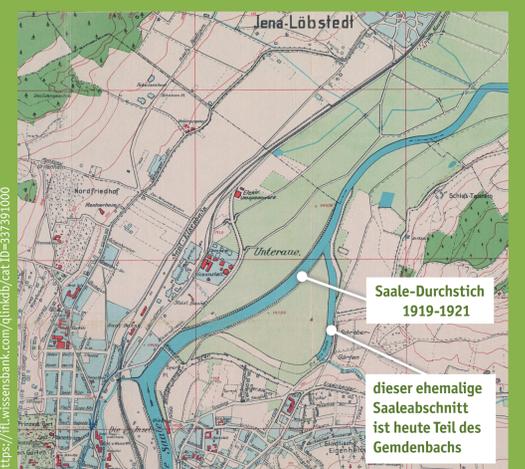
Variante beidseitige Anbindung



Variante einseitige Anbindung



Exkurs Gewässerbegradigung Jena um 1932



Saale-Durchstich 1919-1921
dieser ehemalige Saaleabschnitt ist heute Teil des Gemdenbachs